

Lovers Note

Raging Heart

Von TheGroooah

Kapitel 6: Chapter Six: Shit hits the fan

Lovers Note

Chapter Six: Shit hits the fan

„Oh Gott ich glaube ich sterbe.“, knurrte Naruto als er seine Haustür zitternd anstarrte, die sich, egal was er machte nicht öffnen ließ.

„Fuck!“, fluchte er und rieb seine nackten Oberarme. „Lasst mich rein ihr verdammten Mistkerle.“

Stattdessen konnte Naruto nur ein leises Kichern von der anderen Seite hören.

„Ich höre auch auf euch Streiche zu spielen. Echt jetzt!“, versprach Naruto aufgebracht. Sein heißer Atem blies ihn ins Gesicht.

„Vergiss es Naruto. Du bist durch und durch ein Uzumaki, die hören nie auf mit den Streiche spielen. So ein Versprechen könntest du gar nicht geben.“, gab Kurama durch die Tür wieder zurück. Naruto konnte sich bildlich vorstellen, wie Yahiko hinter seinem kleinen Bruder stand und zustimmend nickte.

Auf der anderen Seite funkelte Naruto immer noch die Tür an und somit indirekt auch seine Bruder, die ihn als Strafe für seinen zugegebener Maßen fiesen Streich nur in seiner Pyjamahose bekleidet ausgesperrt hatten. Und jetzt stand Naruto an einem frischen Herbstmorgen vor der Tür und verwünschte sein Leben, dass seit dem er Sasuke getroffen hatte, scheinbar durchdrehte.

„Ja genau, schließt mich ruhig aus. Ist ja nicht so als könnte ich mir eine Lungenentzündung einfangen.“, maulte Naruto zum Schluss und stieg die kleine Treppe in den Garten runter.

Grummelnd überlegte Naruto, was er als nächstes machen könnte.

So in Pyjamas durch die Gegend zu laufen, vor allem da der Stoff mit den bunten Fröschen bedruckt war, war doch schon irgendwie peinlich.

Also sollte er versuchen irgendwo kurzfristig unterzukommen, aber anscheinend hatten seine Brüder alles perfekt voraus geplant. Denn abgesehen von Sasuke hatte Naruto niemanden zu den er gehen konnte. Aber eher würde er zitternd und ausgehungert auf der Straße liegen bleiben, bevor er zu diesem Arsch von Uchiha gehe.

Sakura, Kiba und ja auch Shino kannte er noch nicht so lange und es würde vermutlich nicht unbedingt so gut ankommen, wenn er auf einmal halbnackt vor deren Haustür stand.

Zumal er nicht den Hauch einer Ahnung hatte, wo genau die drei wohnten.

„Verdammt.“, knurrte Naruto noch einmal und machte sich letztendlich auf den Weg zum nahe gelegenen Park, der glücklicherweise ein beheiztes Toilettengebäude hatte.

Er wusch sich dort erst mal die kalten Hände mit dem warmen Wasser und ignorierte die verstörten Blicke seiner Beobachter.

Besonders ältere Leute schienen ihn pikiert an zugucken. Irgendwo meinte Naruto auch jemand ganz laut Nudist schreien zu hören, aber er fand sich nicht angesprochen, obwohl es eigentlich ziemlich offensichtlich war, dass er gemeint war.

Um seine eiskalten Füße aufzuwärmen, setzte Naruto sich auf das Becken und hielt seine tauben Zehen unter den Trockner.

Abwesend wackelte er mit Füßen, seine Gedanken schweiften zu etwas ganz anderem ab.

Statt seinen Umgebung weiterhin wahrzunehmen, kam ihm eine Idee für ein neues Buch.

Es war vielleicht nicht unbedingt seine beste Idee, aber sie war ausbaufähig und

sicherlich interessant.

Ein Junge, vielleicht neun oder acht lebt alleine. Seine Eltern waren immer zu am Arbeiten, weil sie ihrem Kind ein angenehmes Leben bieten wollten, aber dabei verloren sie das Kind aus den Augen.

Das Kind, in der Schule ein Außenseiter, hatte keine Freunde.

Aber er wollte auch nie welche. Niemals versuchte er Kontakt auf zu nehmen, er mied es sogar.

Denn er dachte dass sei seine Bestimmung.

Er dachte es sei seine Bestimmung nichts zu fühlen, sondern stumm und blind weiter zu leben.

Bis er eines Tages, den Grund wüsste er bis zum Schluss nicht, nach draußen geht. Barfuß und kaum bekleidet tritt der Junge in den Schnee und fühlt zum Ersten mal etwas, was ihn aufregt und freudig macht.

Zufrieden nickte Naruto, in seinem Kopf drehte sich der ganze Plot schon wie ein Film ab.

So war es immer wenn er eine Geschichte schrieb.

In seinem Kopf entsteht ein Film, den Naruto dann so genau wie möglich aufs Papier bringt.

Gleichzeitig schob sich aber ein anderer Gedanke in den Vordergrund.

„Wie wäre es mit einem Waisenkind auf der Straße, dass seinen ersten Winter auf der Straße erlebt...“, murmelte Naruto leise, aber er hatte bereits einen Entschluss gefasst.

Er würde vermutlich beide irgendwann mal schreiben.

Aber immerhin konnte er jetzt schon mit der Recherche anfangen, wenn er schon nicht ins Haus zurück konnte.

Naruto hopste mit einer eher weniger eleganten Bewegung von dem Waschbecken und ging aus dem Häuschen raus. Als seine Füßen den kalten Boden berührten, zuckte er kurz zusammen, denn seine Füße waren noch ganz aufgeheizt von der Wärme des Trockners.

„So...wie verhalte ich mich, wenn ich erst seit kurzer Zeit auf der Straße bin und mich nicht wirklich in der Welt da draußen auskenne.“, fantasierte Naruto weiter und ging mit bedächtigen Schritten den Weg entlang, auf denen sich bereits die ersten

Angestellten tummelten, sowie ein paar Schüler, die sich eher auf den Weg gemacht haben.

Naruto verließ den vorgegebenen Weg und schlug sich durch das Gebüsch. Die nackten Äste einzelner Büsche kratzten ihn an den Beinen, aber er ging weiter. Das Zittern wurde stärker, aber Naruto wollte erst mal weiter suchen. Einen passenden Ort finden, wo sich seine Idee sich am ehesten abspielen könnte.

Naruto raufte sich durch die Haare. Mittlerweile steckte die Kälte bis in den Knochen. Dabei fiel seine Schlafmütze vom Kopf, die er bereits vollkommen vergessen hatte.

Langsam beugte er sich, hob sie auf, klopfte den Staub ab und ging weiter, nur um am anderen Ende des Parks raus zukommen, wo sich kaum eine Menschenseele aufhielt, bis auf eine in Schwarz gekleidete Person, die sich mit einer Staffelei auf einer Bank gemütlich gemacht hatte.

Naruto ignorierte den bleichen Mann, ging an ihm vorbei, immer noch in Gedanken versunken.

„Hey!“, rief dieser doch, aber Naruto reagierte nicht darauf.

Der Mann, kaum älter als Naruto stand auf, legte sein Bild zur Seite und folgte Naruto.

Er bekam den Jungen an der Schulter zu fassen, sein Business-Lächeln im Anschlag, drehte sich den Jungen so hin, dass sie gegenüber standen.

„Du musst für mich Modell stehen.“, sagte der Mann, bevor der blonde Junge ihn anbrüllen konnte.

„Was? Nein! Siehst du nicht, dass ich gerade beschäftigt bin?“, fragte Naruto aufgebracht, da er es gar nicht mochte unterbrochen zu werden, wenn er gerade am Plot festlegen war.

„Ich gebe dir auch erst mal was zum Anziehen. Du musst nur zu mir in die Wohnung kommen und mir zehn Minuten für eine Rohskizze geben. Mehr brauch ich nicht.“, argumentierte der Andere und schien nicht locker lassen zu wollen.

„Vergiss es.“, war Narutos Antwort als er sich umdrehte und weiter gehen wollte. Zu seiner Dusche, zu seinem Pc aber viel wichtiger: Zu seinem heißgeliebten Ramen.

Als es stattdessen aber relativ zugig am Kopf wurde, Naruto sich verwundert in seine Haare griff und eigentlich schon viel zu spät bemerkte, dass seine heißgeliebte Ottermütze fehlte, die die Jiraiya ihm mal geschenkt hatte, war der Mann samt seiner Malutensilien schon längst ein Stück gelaufen.

„Echt jetzt?“, knurrte Naruto setzte aber sofort hinterher.

Seine Füße klatschten auf den Boden, aber es kümmerte ihn nicht.

Als er an dem Spielplatz vorbei lief konnte er diesen Mann sehen, so wie ein älterer Herr, der ein paar Enten zu füttern schien, welche sich schon fast in Massen ansammelten.

„Enteninvasion...“, murmelte Naruto leise. „Wäre eine gute Comedy Story.“

Dieser dunkle, Narutos Meinung nach auch zwielichtiger Typ bog gerade um eine Ecke ab, von der Naruto wusste, dass sie in die Innenstadt von Konoha führte.

Und Innenstadt bedeutete viele Menschen. Und viele Menschen bedeuteten, dass er aller Wahrscheinlichkeit nach den zwielichtigen Typen aus den Augen verlieren würde.

Dennoch entdeckte Naruto den Mann am Eingang zu einer Wohnung direkt über einem Blumenladen.

Ohne weiter nach zu denken und hitzköpfig wie immer stürmte Naruto dem Dieb hinterher und befand sich kurze Zeit später in dem schmalen Flur einer Dachgeschosswohnung.

„Möchtest du einen Tee?“, fragte der Mann, immer noch mit dem widerlichem Grinsen auf dem Gesicht, dass Naruto irgendwie an dem Joker aus Batman erinnerte.

„Nein danke.“, antwortete Naruto überrumpelt, da er nicht erwartet hatte von einem Dieb einen Tee angeboten zu bekommen.

„Ich bin Sai. Freiberuflicher Künstler und Manga-ka.“, stellte sich zwielichtiger Typ/Joker Abklatsch vor.

Vorsichtig nickte Naruto, seine Augen immer noch weit aufgerissen.

„Naruto.“, murmelte er, doch im selben Moment fing er sich wieder.

„Gib mir sofort meine Mütze wieder!“, verlangte er sauer und hielt seine Hand offen.

Statt ihm aber wie gewünscht seine Mütze wieder zugeben, beugte sich Sai vor und griff ihm beherzt in den Schritt, seinem falschen Lächeln wich ein Echtes.

„Mhmm, wenn ich deinen Oberkörper jetzt nicht sehen könnte, dann hätte ich dich für ein Mädchen gehalten. Oder bist du einfach nur flach.“, murmelte Sai mit ernster Miene, Narutos Gesichtsfarbe wechselte schlagartig und im selben Moment stöhnte Sai laut auf und kippte zur Seite.

„Meine...“, stöhnte er noch einmal und griff sich in den Schritt.

In dem Moment der Unaufmerksamkeit trat Naruto bereits den Rückzug an, wurde aber vor der Hand an seinem Fuß zurück gehalten.

„Gib mir zehn Minuten, mehr brauche ich nicht.“, stieß Sai zwischen zusammen gebissenen Zähnen vor.

„Hentai!“, rief Naruto aufgebracht. Er wollte sich gar nicht vorstellen, wie verquer die ganze Situation wohl aussah. „Bleib weg von mir!“

„Zehn Minuten, bitte! Ich gebe dir dann auch Klamotten und deine Mütze wieder.“, flehte der Mann vor seinen Füßen.

Naruto zog die Augenbrauen zusammen.

Sollte er? Es waren ja schließlich nur zehn Minuten, er bekommt was zum Anziehen und seine Mütze wieder. Allerdings war das auch der selbe Vogel der ihn gerade aufs Übelste belästigt hatte.

„Ach scheiß drauf. Wenn du noch einen Ramen drauf packst, dann bleibe ich auch fünfzehn Minuten.“, beschloss Naruto, auch wenn der Tonfall seiner Stimme noch ein wenig Unsicherheit vermuten ließ.

„Großartig!“

Sai stand auf, als hätte Naruto ihm nie in die Eier getreten.

Ungläubig sah Naruto ihn an.

„Du tritts auch wie ein Mädchen.“